

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementpreise: Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen...

Verlagsanstalt: Leipzig: P. Bräunert, Commissionär...

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern.

Die ständliche Bewilligung für Kunstwerke betreffend. In Beziehung auf die Verwendung der durch ständliche Bewilligung am letzten ordentlichen Landtage...

Es ist dieser Bewilligung aus der Erwägung hervorgegangen, daß, um die der ständlichen Bewilligung zu Grunde liegende Absicht zu verwirklichen, es nicht genügt...

Im Sinne dieser Erwägungen und der darauf gegebenen Anweisungen des Ministeriums des Innern...

Kur solche, dem Bereiche der Oel- und Wandmalerei oder der Plastik angehörende künstlerische Aufgaben...

Als Regel wird vorausgesetzt, daß der Gehalt und der Bekanntheit des herzustellenden Kunstwerkes durch ein abschätzbares oder auch in entsprechender Weise...

Zweck der Vergegenwärtigung großer, geschichtlicher Erinnerungen...

Den bei dem Ministerium des Innern eingereichten Entwürfen sind die zur Beurtheilung nicht nur des Verhältnisses...

Anlangend das Kunstwerk selbst, so genügt es nicht, daß die dabei vormalende Idee nur in allgemeinen Umrissen...

Damit aber durch derartige Vorbereitungen den Beauftragten ein möglichst weites Vergegenwärtigungsmittel...

Diese vorläufigen Anzeigen werden das Ministerium zugleich in den Stand setzen, bei erforderlicher Billigung...

Uebrigens wird man sich jedoch gegenwärtig zu halten haben, daß, da die in Ansehung zu nehmende Mitwirkung...

Die in der vorstehend bestimmten Weise vorbereiteten Entwürfe unterliegen, vom künstlerisch-ästhetischen Standpunkte...

Derselbe hat sich, insofern die an das Ministerium des Innern gelangten Entwürfe für eine erschöpfende Beurteilung...

Die endliche Bestimmung sowohl über die Genehmigung des Projectes überhaupt, als über die Höhe des zu dessen Ausführung...

Dresden, am 31. December 1859. Ministerium des Innern.

Dresden, 1. Januar. Seine Majestät der König haben den bisherigen Gesandtschaftsrath Wolf Hugo...

Dresden, 9. Januar. Seine Majestät der König haben in einer heute dem Großherzoglich- und Herzoglich-sächsischen Minister-Residenten Oberhofmeister...

Nichtamtlicher Theil.

Hebericht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (Moniteur. - Oesterreichische Reg. - Presse. - Volkzeitung. - Hamburger Nachrichten. - Preussische Zeitung. - Posa. - Constitutionell. - Observer.)

Tagesgeschichte. Dresden: Hofball. - Wien: Besprechungen bezüglich der Zeugenschaft der Juden... Berlin: Polizeidirector Sieber. Landtagsangelegenheiten. Oberprediger Welker suspendirt. Beschwerte wegen eines Grabdenkmals. Die Kistenfabrikantenkonferenz. - Hannover: Zur Kistenfabrikantenfrage. Vom Landtage. - Koburg: Zunahme der Bevölkerung. Verhandlungen wegen des sächsischen Spitals. - Paris: Savoyische Annexion. Der „Constitutionnel“ und die Wohlthätigkeitsanstalten. Aus Rom, Mailand, Parma. Gelehrtenliste. Tagesbericht. - Bern: Oesterreichische Danzigung. - Rom: Antwort des Papstes auf General Goyon's Glückwunsch. - Turin: Verfassungsänderungen. - Bologna: Papiertypische Verbesserung. - Venedig: Verhaftung. - Modena: Grundsteuererhöhung. - Prag: Wahlrecht. - Madrit: Ein Sturm in der Regierung. - London: Französische Prinzen. - New-York: Präsidentenwahl.

Ernennungen, Beförderungen etc. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Leipzig. Annaberg. Greifenstein.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Frankfurt. Tageskalender. Inserate. Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten. Frankfurt, Donnerst., 12. Januar, Nachmittags. In der heutigen Bundestagssitzung erhaltete der Militäranschlus Bericht über den Würzburger Antrag wegen der Küstenbefestigung. Die Beschlussfassung darüber wurde jedoch infolge eines Antrags Preussens auf 14 Tage ausgesetzt.

Berlin, Donnerstag, 12. Januar, Mitt. Der Prinz-Regent hat heute den Landtag eröffnet. In der dabei gehaltenen Rede betrauert er zunächst die schweren Leiden Sr. Majestät. Die Thronrede bespricht dann die vollenbedeutenden bedeutungsvollen europäischen Ereignisse, erwähnt des Friedensabschlusses nach dem Praesimarien von Villafranca...

Paris, Mittwoch, 11. Januar. Der heutige „Moniteur“ druckt aus dem „Giornale di Roma“ die am Neujahrstage vom Papste gehaltenen Allocution ab. Diese Allocution, meint das offizielle Blatt, wäre nicht gehalten worden, wenn Sr. Heiligkeit den Brief des Kaisers vom 31. December erhalten gehabt hätte, der folgendenmaßen lautet: „Das Schreiben Sr. Heiligkeit vom 2. December hat mich lebhaft gerührt. Ich danke Sie dafür mit vollkommenem Freutum. Keine lebhaftere Sorge während, wie nach dem Kriege war die Lage der Kirche. Gewiß ist unter die mächtigen Günder, die mich bewogen, so schnell Frieden zu...“

Literatur. Die Buchhandlung für ausländische Literatur von Alphonse Barr in Leipzig hat jeden einen Bericht über die in den letzten Monaten erschienenen Neuigkeiten der skandinavischen (altnordischen, isländischen, schwedischen, norwegischen etc.) und niederländischen (holländischen, flämischen) Literatur ausgegeben, dessen Durchsicht wir allen Freunden und Kennern dieser Sprachen empfehlen. Die genannte Buchhandlung hat es sich vielfach angelegen sein lassen, den so schwierigen regelmäßigen Verkehr mit dem Norden zu erleichtern, und bildet durch Zusammenstellung ihrer Lager einen Vereinigungspunkt für die Literaturerzeugnisse der germanischen Sprachstämme, wie er in dieser Vollständigkeit und Ausdehnung bis jetzt noch nicht bestand.

Feuilleton.

K. Königlich sächsischer Alterthumsverein. Am 9. Januar Abends 6 Uhr fand eine Hauptversammlung unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg statt. Zunächst wurde mitgeteilt, daß Sr. Majestät der König allergnädigst geruht haben, dem Verein die Summe von 150 Thlr. abzugeben zu lassen, als Beihilfe zu dem Kostenanschlag, den der am 18. Mai vorigen Jahres erfolgte Einzug des Defizitenscheines eines der Säle im Palais des großen Gartens verursacht hat. Daraus wurde der Verammlung angezeigt, daß der Stadtrat dem Verein mehrere Alterthümer übergeben habe, von denen eine mit dem Stadtmuseum verfehene große metallene Releifase nach zwei an einem Reiter hängende Schandheine zur Ansicht vorlagen. Diese Schandheine haben die Gestalt einer freistehenden, plattdicken Platte, auf deren einer Seite zwei sich bekämpfende Frauen mit aufgestellten Haaren in kunstvollstem Relief dargestellt sind. Diese Schandheine, auch Hülfsheine genannt, waren in früherer Zeit in der Handlung des Rathhauses neben Feuersteinen und andern Geräth ausgehängt und hatten die Bestimmung, Frauen, welche durch öffentlichen Zank und Kaufhandel die Ruhe störten, bei ihrer Ausweisung am Pranger mit den Ketten um den Nacken gehangen zu werden. Eine Strafe, die bei dem Gerichte von ungefähr 20-25 Pfund auch körperlich sehr un bequem sein mußte. Solche Schandheine und Hülfsheine waren in den meisten norddeutschen Städten vorhanden und sind deren zwei noch heute in dem Rathhaus von Freiberg zu sehen. Daraus hielt Herr Prof. v. Letterstedt-Scharfeneck einen ausgeführten Vortrag über dessen Rinnengänge, in welchen derselbe zunächst die aus dem Rittertum hervorgegangenen Heldengedichte charakterisirte und auf deren

Wiederung in die Sagenkreise der Nibelungen, Karls des Großen und Karls, sowie auf die mehr hieherischen Dichtungen hinwies, welche in den Kampfen der Sassen und Schweden wurzeln. Der Vortragende schloß seine Rede das dichterische Leben am Hofe des Landgrafen Hermann von Thüringen und dem im Jahre 1207 stattgefundenen Sängerkrieg auf der Wartburg, wo Wilhelm von Eschenbach und Heinrich von Ofterdingen um den Kranz des Ruhms rangen. Der Vortragende lenkte dann die Aufmerksamkeit auf einen der Sänger dieses Wartburgkrieges, den tugendhaften Scheider, und legte dar, wie derselbe wahrscheinlich derselbe scripsit oder scriba nobilis sei, der in den Urkunden der Landgrafen Hermann, Ludwig des Heiligen und Heinrich Raspe in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts als landgräflicher Kanzler unter dem Namen Heinrich oftmals erscheint. Eine Nachweisung des Familiennamens dieses ritterlichen Sängers ist bis jetzt noch nicht zu ermitteln. Der Vortragende legte dabei eine Reihe vortrefflich ausgeführter Zeichnungen von Wappen und Grabsteinen vor, welche aus dem Inhalt der Mittheilung nähere Beziehung hatten. Die Sitzung wurde nach halber acht Uhr geschlossen.

1. Ornithologie. Die veränderte Art und Weise zu sammeln, hat in unser Zeit bezüglich dazu beigetragen, die Kenntnisse über Vögelarten und Arten zu ändern. Das häufigste Sammeln von Individuen hat, wie so oft in ähnlichen Fällen geschieht, Gegenstände herbeigeführt, welche die Literatur für die Zukunft bewahrt. Während nämlich einzelner Beobachter die größte Mannichfaltigkeit in Einzelheiten vereinten, so trennten andere wieder viele Einzelheiten und fanden Gattungen, welche jenen entgingen. Der vierjährige Ornithologe Dr. Dr. Reichen, Professor in Reichenberg im Altböhmischen unterließ sich sorgfältig eine Anzahl von Subspecies und trug dadurch nicht

wenig dazu bei, die Kenntniß der Species in ihrer Entwicklung zu fördern, wofür seine außerordentlich reiche Sammlung europäischer Vögel die Vorlage bildet. Ueberall gefällig für die Wissenschaft mitwirkend, zeigte Hr. Pastor Dr. Reichen am 15. December auch in der Versammlung der Isis hier eine große Anzahl interessanter Reisen vor. Erstens 45 Stück Tannenzäher, Neustraga erythrotaenia, welche aus den verschiedensten Gegenden herstammten, die merkwürdigsten Abweichungen in der Größe und Schnabelform darbieten, auch in der Farbe und Zeichnung Verschiedenheiten zeigten und bekamen allgemein bewundert wurden. Zweitens 45 Wasserläufer (Waterstompen), welche in den merkwürdigsten Ueberrungen die dunkelste und lichteste Zeichnung, nämlich schwarz und rothrot durchfalten und deutliche Beweise gegen die Annahme sogenannter klimatischer Varietäten darbieten. Unter ihnen befand sich auch der seltene weißbläuliche Onchus leucogaster. Drittens 169 gelbe Wasserläufer, Budytes, aus Europa, Asien und Afrika, nämlich aus Belgien, Schweden, Pommern, Westfalen, Mitteldeutschland, Galizien, Ungarn, Orientland und Dalmatien, Dänemark, Helgoland, England, Spanien, Algerien, Aegypten, Rußien und Sennar. Die Reihenfolge dieser schönen Vögel ist die wunderbarste von allen. Sie enthält in vollständiger Abfassung diese schönen Vögelchen mit gelbem, gelblichem, grünlichem, gelbbraunem, graubraunem, weißbraunem, hell- und dunkelblauschwarzem, endlich schwarzbraunem, grauschwarzem, schwarzem, seltener sammet schwarzem Kopfe, mit und ohne weiße Augenstreifen. Afrika zeigt fast alle diese Verschiedenheiten beinahe. Endlich vierunds 73 Stein- schmäher, Saxicola ornata, von denen nicht ein einziger in Deutschland geflossen war: Es befanden sich unter ihnen 3 Arten schwarze, der rötlichen und Schreitstein- schmäher in den verschiedensten Abstufungen, der schwarze

schwarze, rötliche, eiferartige etc. Auch bei diesen zeigte sich die 3fache Stufenfolge von einer Art zu der andern. Sie stammten aus Holland, Griechenland, Dalmatien, Frankreich und Spanien, Algerien, Aegypten, Rußien, Sennar u. d. Ostindien. - In den seltensten dieser Vögel, dem Onchus leucogaster, den dem nur ein Paar Exemplare in Sammlungen bekannt sind, fand sich doch auch ein schönes Weibchen im hiesigen königl. naturhistorischen Museum, unter einer Sendung von dem kais. russ. Militär-gouverneur der sibirischen Kirgisien und Mitglieder der Gesellschaft Isis mit erhalten.

Das Mädchen, in welchem Ortruy zu Rüttlich geboren ward, hat eine Witwe Dubois-Desloer der Stadt mit der Bestimmung zum Geschenk gemacht, daß sie dasselbe seit wohl erhalte und den Unterricht an dem Wittelpflege zu einem Stipendium für Wittibkinder verwenden. Ueber der Eingangsart der Handschrift befindet sich die Inschrift: Hier ward Andre' Weibste Ortruy am 11. Februar 1741 geboren.

...und die Befürchtung zu zählen, die Resolution größerer Proportionen annehmen zu lassen. Die Thatfachen haben eine unerwartete Logik. Trotz meiner Hingebung an den heiligen Stuhl konnte mir doch eine gewisse Solidarität mit der durch den Kampf gegen Oesterreich hervorgerufenen nationalen Bewegung nicht entgehen. Als der Frieden geschlossen war, schlug ich dem Papste zur Pacification der Romagna die administrative Abtrennung derselben und die Ernennung eines Gouverneurs vor.

„Der Congreß steht im Begriff zusammenzutreten (in so roman). Die Rechte die unbestreitbar dem heiligen Stuhle an die Legationen nicht verleiht werden können. Nichtsdestoweniger ist es wahrnehmlich, daß sie nicht werden zur Gewalt schreiten wollen, um die Legationen zu besetzen; denn man müßte sie dann lange Zeit militärisch besetzt halten. Die Occupation würde den Haß des italienischen Volkes wie die Eiferhaft der Gewandten unterstützen. Es hieß dies den Zustand des Gewandten, des Reichthums, der Beförderung, was weiter zu thun, verweigern.“

„Nach ernstlicher Erwägung der Schwierigkeiten verschiedener Combinationen spreche ich es mit Bedauern aus, daß die Aufzögerung der revolutionären Bewegungen das Interesse des heiligen Stuhles gefährden würde. Wenn der Papst für die Ruhe Europas auf seine Provinzen verzichtet, wenn er Garantie für das Heilige Land fordert, — ich weiß nicht an der sofortigen Rückkehr der Ordnung. Dann würde der heilige Vater einem dankbaren Italien auf lange Jahre den Frieden, und dem heiligen Stuhle den Frieden des Kirchenstaates sichern.“

„Eine Heiligkeit wird, ich glaube dies gern, die Gefühle nicht misshandeln, die mich befehlen. Sie wird die Schwere meiner Lage begreifen. Sie wird mit Wohlwollen den Prejudiz meiner Sprache ansetzen, in Erinnerung alles dessen, was ich für die katholische Religion und ihr erhabenes Oberhaupt gethan habe. Ich habe ohne Rücksicht alle meine Gedanken ausgesprochen. Ich habe dies vor dem Congreß für unerschütterlich gehalten. Aber ich bitte, Ihre Heiligkeit, welches auch Ihr Entschluß sein möge, zu glauben, daß derselbe an der Befürchtung liegt, die ich immer gegen Sie beobachtet habe, nicht ändern wird.“

Bern, Mittwoch, 11. Januar. Die schweizerischen Bischöfe haben gegen die Trennung des Teils von den lombardischen Bischöfern eine Collectivpetition an die Bundesversammlung gerichtet.

London, Donnerstag, 12. Januar. „Morning Post“ will wissen, es seien Unterhandlungen zwischen Frankreich und England angekündigt zum Abschluß eines Handelsvertrages auf dem Basis gegenseitiger Vorteile.

Dasselbe Blatt schreibt: England würde das Recht des Papstes auf seine Provinzen nicht garantiren; es habe den Mächten den Anschlag Centralitaliens an Piemont empfohlen. Sollte eine neue Abkündigung gefordert werden, so werde die englische Regierung das Recht, falls das Königreich auf Verfallung eines centralitalienischen Königreichs verfallt, kein Mitglied einer großbritannischen Regentensfamilie den dortigen Thron bestige.

Dresden, 12. Januar.

Das Telegraph hat und gestern zwei Meldungen über einen im gestrigen (und morgen sehr zusammenhängend) Vortag „Moniteur“ enthalten, an den Papst gerichteten Brief des Kaisers in Napoleon getradet. Während es nach dem ersten (in unsern gestrigen Hauptblatt mitgetheilten) Telegramm — welches meldete, daß der Kaiser in diesem Briefe auf der Abtretung der Romagna, „besitzt“ — den Ansehen gewinnen mußte, es handle sich um eine Antwort der Kaiserin auf ein vom Papste nach Erlangung der vielbesprochenen Pariser Proklamation erhaltenes Schreiben, brachte das zweite (bereits Abends durch ein Extrablatt veröffentlichte, oben wiederholte) Telegramm die Erklärung, daß der Brief des Kaisers die Antwort auf ein Schreiben des Papstes vom 2. Decbr. sei, vom 31. Decbr. u. J. datirt, und jetzt veröffentlicht werde, auch Anlaß einer „Allocation“, die der Papst am Neujahrsstage gehalten habe. (Wahrscheinlich ist hier die Erwiderung des Papstes auf die Neujahrsgratulation des Oberbefehlshabers der französischen Besatzung, die mir unter Rom mittheilen, gemeint.) Wir machen vorläufig nur auf diese Daten hier besonders aufmerksam, weil auch ihnen hervorgeht, daß dem Papste die Abfassung eines Schreibens (2. Decbr.) der Inhalt der am 20. Decbr. in Paris erschienenen Proklamation „Der Papst und der Congreß“ noch unbekannt war, mithin sich nicht auf den Inhalt der letzteren beziehen konnte, während andererseits der Kaiser Napoleon beim Schluß seiner Antwort hierauf (31. Decbr.) keine officielle Kenntnis hatte von der Abfassung, welcher die gedachte Proklamation beim päpstlichen Stuhle bezogen und der von Seiten des Papstes am Neujahrsstage Kundgebung gegeben werden zu sein scheint. Hiernit erklärt es sich auch, daß der Kaiser in seinem Schreiben von dem Zusammentritte des Congresses nicht von seiner sehnsüchtigen Sehne spricht. Diese Annahme war amtern 31. Decbr. sicher noch vollkommen berechtigt, während jetzt nach Lage der Dinge an dem Zustandekommen des Congresses allgemein gezweifelt wird.

In zwei Wiener Blättern finden wir heute ein paar bemerkenswerthe Notizen über die angebliche Stellung Rußlands bei der neuen Wendung der italienischen Frage. Die Wiener Nachricht, derzufolge ein die Lösung der italienischen Frage umfassendes Protocoll zwischen Frankreich, England, Rußland und Sardinien unterzeichnet werden sollte und nicht bloß England, sondern auch Rußland einen von Frankreich in London gebrachten Antrag, wonach die Bewilligung einer Vergrößerung Sardinien durch Mittelitalien die Grafschaften Savoyen und Nizza einzuhandeln würde, unterhalte, verlangt die „Oesterreichische Zeitung“, auf Grund verlässlicher Mittheilungen, zu der Erklärung, daß die Angelegenheiten der Sache solchen, von Rußland auf sehr unterschiedenen Protocoll jedesder Begründung entbehren. — Die „Presse“ sagt über denselben Gegenstand: „Es ist

nicht zu verkennen, daß die Stellung Rußlands bei italienischen Frage eine vollständig andere geworden ist, als sie vor Erseinen des bekannten Protocoll war. Eben weil das Taurinencabinet die Ueberzeugung erlangt hat, daß Rußland auf dem Congresse die französischen Proclama nicht gutheißen werde, und weil es für die Lösung der italienischen Frage, und Rußland auf dem Congresse zu einer bestimmten Opposition zusammenfinden, für so den ihm vollständig im Sinne des Interesses und dem ihm der zur Aufrechterhaltung des Congresses so sehr zu thun haben und Rußland die Proklamation der in England u. a. das Taurinencabinet des Congresses ist die beste Unterlegung tendenziöser Nachrichten, wie die oben erwähnte.“

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt. Vor einem Jahre war doch noch ein zeitlich ein gewisser Widerstand gegen die französischen „Besatzungen“ in deren Presse zu bemerken; man fragte sich in diesen das noch, ob ein französisch-österreichischer Krieg in Italien nicht eine Schädigung deutscher Interessen zur Folge haben konnte. Heute hat sich diese „unabhängig“ von solchen Rücksichten gemacht; sie hält es für „national“, der französischen Politik, wie sie in der letzten Zeit zum Ausdruck gekommen ist, ohne jedes Bedenken ihre Sympathie zuzuwenden. Selbst die Besatzungen von einem Arrangementsvertrage zwischen Frankreich, England und Piemont, welcher wichtige Territorialveränderungen auch zu Gunsten der französischen Macht in sich schloße, machen die „nationale“ Presse nicht feig, und wenn sie vor wenigen Monaten zur Beschönigung ihrer Politik, nach welcher Deutsche zur Beschönigung in Italien gar nicht begehrt sein sollten, den Satz aufstellte, Deutschland habe nur darauf zu sehen, daß Frankreich bei der Lösung der italienischen Frage ohne Gewinn bleibe, so ist die den neuen „Presse“ Verheißungen von Frankreich gegenüber auch dieser Satz einer „nationalen“ deutschen Politik abhand gekommen. In dem entsetzlichen demokratischen Zeitalter dieser Agitationspresse wird ganz offen ausgesprochen, daß man Frankreich, das nun an die Spitze des „Börsen“ sich stelle, sich anschließen müsse. So sieht die Berliner „Allgemeine Zeitung“ schon die Schritte Freiheit in Frankreich erwünschen und sagt dabei: „Es wird nicht lange dauern, und statt der bloßen Soldaterei, die in Frankreich herrscht, wird wieder ein nationaler Ueberzeugungskampf auftreten, in welchem die Völker nicht mehr getrieben von effectuellen Andeutungen einherstreifen wird; und berechenbar in den Plänen und Tendenzen wird die französische Politik wiederum eine Juralitätlichkeit darbieten, zu welcher die europäischen Cabinets ihre Stellung fester und fester als durch das ganze Jahrgegend werden einstimmen können.“ Und darüber soll Drucken — meint die „Weltzeitung“ — sich anschließen an das französisch-englische Bündnis und mit den Westmächten vereinigt die „Civilisation“ durch Europa tragen. In der constitutionellen Schattierung der „unabhängigen“ Presse wird die Sache zwar nicht ganz so „national“ angefaßt, aber desto nicht geringe man sich immerhin aus. So zeichnen die „Hamburger Nachrichten“ die Besatzungen folgende Politik vor: „Für keinen Staat sind die Verträge eine peinlichere Zwangsmaß, als für Preußen, welche durch dieselben zu einer Zwangsbestimmung werden und den inneren Drang zu solcher in sich tragen, der Erfüllung dieser Bestimmungen nach allen Seiten durch die nämlichen Verträge unüberwindliche Schranken entgegensteht. Sie sind es, welche Preußen zu einer Fremdmacht des Weltalls ohne können machen und ihm immer wieder nur die Wahl zwischen dem Zerfall auf sich selbst und zwischen aufreißenden Kräfteanstrengungen für predere Erfolge entgegenhalten. Nur zu gern wird auswärts die preussische Politik als der böyemische Sündenbock für alle Missethaten behandelt, nur um so schmerzlicher aber erträgt man in Preußen selbst den Druck eines solchen Zustandes der Dinge, welcher der preussischen Politik eine freie Entfaltung nicht gestattet und dadurch den Vorwars gegen sie begründet.“ Ja, der Republikanismus ist eine große Gefahr, eine große Gefahr speziell auch für Preußen, aber so verzeihlich ist die durch denselben geschaffene Lage doch wahrlich nicht, daß dem Staate freierhand ein großes nur wahrlich bleibe, um neuen Ketten zu entgehen, die alten selbst wieder zu befestigen. Nur die äußerste, keine andere Rettung, keine andere Aussicht bietende Gefahr würde Preußen veranlassen können, in der Aufrechterhaltung der Verträge sein Heil zu suchen. Gegenwärtig wäre es ein unbilliger politischer Selbstmord.“ Und wenn selbst die „Preussische Zeitung“, von den nationalsten Förderern der Juralität, von anerkannten Mächten redet, welche gegen einander abgetrieben werden müssen; wenn sie sagt, die väterliche Frage sei in erster Linie eine Frage der Unabhängigkeit; wenn sie sagt, der Buchstabe der Wiener Verträge sei nicht wieder herzustellen, aber der Sinn derselben könne aufrecht erhalten werden, wenn die Wiener Bestimmungen den Zweck hätten, den Einfluß einer andern Fremdmacht von Italien fern zu halten, so seien heute andere Mittel für den selben Zweck vorhanden; so ist diese Politik nicht miszuverstehen, obwohl sie nicht ganz so offen ist, wie die „Weltzeitung“. Es ist die Politik, welche sich der vollen Interessen und eben auch anderer Mittel man ja auch in Paris nicht — nur daß man dort etwas weniger nach der „Presse“ fragt, ob man sich entschließt, wo man „sein Heil sucht“.

Unter dem Titel: „Die Macht der Dinge in der italienischen Angelegenheit“ bringt das Pariser „Voyage“ vom 9. Januar einen Artikel von Granier de Cassagnac, der eine Schenkung im Sinne der gegenwärtigen Politik anspricht. Frankreich ist durchaus nicht in feindlicher Absicht gegen den Papst nach Italien gegangen; sein Selbstzug galt nur dem ungeheuerlichen Einfluß Oesterreichs. Nachdem aber dabei auch die Zukunft der Romagna zusammengebracht seien, könne Frankreich dort nicht indifferent sein, denn es stünde in Italien nicht eine doppelte Politik beföhlen. Herr Granier wünscht schließlich, daß alle Welt allen Jern bei Seite lege und eine vernünftige Lösung suche. — Der „Constitutionnel“ sieht gegen die kirchliche Agitation in festlicher Weise zu Rede. Es ist die Organisation einer großen Gewalt durch die ganze katholische Christenheit im Werk, um dem Papste die Romagna zu erhalten. Der Versuch hat es bei diesen Zusammenkünften die Mitwirkung der Wohlthätigkeitsgesellschaften abgelehnt, in denen es mit der Zeitungen bereit immer einen Fuß zu haben wird. Diese verfügen aber sehr beträchtliche Einkünfte. Der „Constitutionnel“ warnt jene Ge-

schlossenheit gegen den Gefahren, denen sie sich aussetzen würden, wenn sie die Tagespolitik in ihre wirklichen Zwecke einmischen.

Der „Observer“, das anerkannt wichtigste englische Wochenblatt, bemerkt am 9. Januar in einem Leitartikel: „Die italienische Frage hat sich in jeder Beziehung verändert. Der Papst hat sich in jeder Beziehung geändert. Die Anwesenheit eines so großen Heeres hat sich verändert. Der Congreß hat sich verändert. Das Taurinencabinet hat sich verändert. Das Taurinencabinet hat sich verändert. Das Taurinencabinet hat sich verändert.“

Der „Observer“, das anerkannt wichtigste englische Wochenblatt, bemerkt am 9. Januar in einem Leitartikel: „Die italienische Frage hat sich in jeder Beziehung verändert. Der Papst hat sich in jeder Beziehung geändert. Die Anwesenheit eines so großen Heeres hat sich verändert. Der Congreß hat sich verändert. Das Taurinencabinet hat sich verändert.“

Der „Observer“, das anerkannt wichtigste englische Wochenblatt, bemerkt am 9. Januar in einem Leitartikel: „Die italienische Frage hat sich in jeder Beziehung verändert. Der Papst hat sich in jeder Beziehung geändert. Die Anwesenheit eines so großen Heeres hat sich verändert. Der Congreß hat sich verändert. Das Taurinencabinet hat sich verändert.“

Der „Observer“, das anerkannt wichtigste englische Wochenblatt, bemerkt am 9. Januar in einem Leitartikel: „Die italienische Frage hat sich in jeder Beziehung verändert. Der Papst hat sich in jeder Beziehung geändert. Die Anwesenheit eines so großen Heeres hat sich verändert. Der Congreß hat sich verändert. Das Taurinencabinet hat sich verändert.“

Der „Observer“, das anerkannt wichtigste englische Wochenblatt, bemerkt am 9. Januar in einem Leitartikel: „Die italienische Frage hat sich in jeder Beziehung verändert. Der Papst hat sich in jeder Beziehung geändert. Die Anwesenheit eines so großen Heeres hat sich verändert. Der Congreß hat sich verändert. Das Taurinencabinet hat sich verändert.“

Der „Observer“, das anerkannt wichtigste englische Wochenblatt, bemerkt am 9. Januar in einem Leitartikel: „Die italienische Frage hat sich in jeder Beziehung verändert. Der Papst hat sich in jeder Beziehung geändert. Die Anwesenheit eines so großen Heeres hat sich verändert. Der Congreß hat sich verändert. Das Taurinencabinet hat sich verändert.“

Der „Observer“, das anerkannt wichtigste englische Wochenblatt, bemerkt am 9. Januar in einem Leitartikel: „Die italienische Frage hat sich in jeder Beziehung verändert. Der Papst hat sich in jeder Beziehung geändert. Die Anwesenheit eines so großen Heeres hat sich verändert. Der Congreß hat sich verändert. Das Taurinencabinet hat sich verändert.“

...auf dem Kirchhofe zu Schirm errichtet, um die wenigen Leinwand für die Nacht und Nebel abzugeben und der Rest für die Rückkehr von ihm errettetlich eingezogen werden; soll, weil die dazu verwendeten Leinwand zu einem Centmal für die 1848 bei dem geschehenen Vortage bestimmt war. Er hat um Erfüllung der von ihm eingezogenen Kosten und Erlaubnis zur Wiederherstellung des Denkmal. Das Adreßbureau und bestmögliche die Aufsicht beim Staatsministerium und es erfolgte auch die Erfüllung der Kosten; nachdem jedoch wegen Wiederherstellung des Denkmal weitläufige Verhandlungen stattgefunden haben, ist kürzlich vom Minister des Innern, Grafen Saurin, die Erlaubnis hierzu verweigert worden; heißt, wie die „B. Z.“ heißt, das Denkmal in der beschriebenen Weise und Größe nicht als ein Denkmal, sondern als ein, dem die Könige geliebten Voten überhaupt geachtetes nationales Denkmal erachtet werden müße. Gegen die Ansicht erklärte sich in vorigen Jahre die Abg. v. Giese und Berger.

Der Congreß der Staaten wurde, wie den „Hamb. Blätter“ telegraphisch von hier mitgeteilt wird, am 9. d. M. General Decker eröffnet. Der Congreß wurde eröffnet durch die Anwesenheit der Könige, welche am 9. d. M. General Decker eröffnet. Der Congreß wurde eröffnet durch die Anwesenheit der Könige, welche am 9. d. M. General Decker eröffnet.

Der Congreß der Staaten wurde, wie den „Hamb. Blätter“ telegraphisch von hier mitgeteilt wird, am 9. d. M. General Decker eröffnet. Der Congreß wurde eröffnet durch die Anwesenheit der Könige, welche am 9. d. M. General Decker eröffnet.

Dresden, 12. Januar. Gestern Abend hat in den Sälen der zweiten Etage des königlichen Schlosses der erste hochzeitliche Festball stattgefunden. Das Festlich war ein sehr glänzender und interessanter und währte bis nach 1 Uhr, wo die allerhöchsten Herrschaften sich in Ihre Gemächer zurückzogen. Die Zahl der anwesenden Personen betrug gegen 600 Personen.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

...auf dem Kirchhofe zu Schirm errichtet, um die wenigen Leinwand für die Nacht und Nebel abzugeben und der Rest für die Rückkehr von ihm errettetlich eingezogen werden; soll, weil die dazu verwendeten Leinwand zu einem Centmal für die 1848 bei dem geschehenen Vortage bestimmt war. Er hat um Erfüllung der von ihm eingezogenen Kosten und Erlaubnis zur Wiederherstellung des Denkmal. Das Adreßbureau und bestmögliche die Aufsicht beim Staatsministerium und es erfolgte auch die Erfüllung der Kosten; nachdem jedoch wegen Wiederherstellung des Denkmal weitläufige Verhandlungen stattgefunden haben, ist kürzlich vom Minister des Innern, Grafen Saurin, die Erlaubnis hierzu verweigert worden; heißt, wie die „B. Z.“ heißt, das Denkmal in der beschriebenen Weise und Größe nicht als ein Denkmal, sondern als ein, dem die Könige geliebten Voten überhaupt geachtetes nationales Denkmal erachtet werden müße. Gegen die Ansicht erklärte sich in vorigen Jahre die Abg. v. Giese und Berger.

Der Congreß der Staaten wurde, wie den „Hamb. Blätter“ telegraphisch von hier mitgeteilt wird, am 9. d. M. General Decker eröffnet. Der Congreß wurde eröffnet durch die Anwesenheit der Könige, welche am 9. d. M. General Decker eröffnet.

Der Congreß der Staaten wurde, wie den „Hamb. Blätter“ telegraphisch von hier mitgeteilt wird, am 9. d. M. General Decker eröffnet. Der Congreß wurde eröffnet durch die Anwesenheit der Könige, welche am 9. d. M. General Decker eröffnet.

Dresden, 12. Januar. Gestern Abend hat in den Sälen der zweiten Etage des königlichen Schlosses der erste hochzeitliche Festball stattgefunden. Das Festlich war ein sehr glänzender und interessanter und währte bis nach 1 Uhr, wo die allerhöchsten Herrschaften sich in Ihre Gemächer zurückzogen. Die Zahl der anwesenden Personen betrug gegen 600 Personen.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 12. Januar. Gestern Abend hat in den Sälen der zweiten Etage des königlichen Schlosses der erste hochzeitliche Festball stattgefunden. Das Festlich war ein sehr glänzender und interessanter und währte bis nach 1 Uhr, wo die allerhöchsten Herrschaften sich in Ihre Gemächer zurückzogen. Die Zahl der anwesenden Personen betrug gegen 600 Personen.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Der Congreß der Staaten wurde, wie den „Hamb. Blätter“ telegraphisch von hier mitgeteilt wird, am 9. d. M. General Decker eröffnet. Der Congreß wurde eröffnet durch die Anwesenheit der Könige, welche am 9. d. M. General Decker eröffnet.

Der Congreß der Staaten wurde, wie den „Hamb. Blätter“ telegraphisch von hier mitgeteilt wird, am 9. d. M. General Decker eröffnet. Der Congreß wurde eröffnet durch die Anwesenheit der Könige, welche am 9. d. M. General Decker eröffnet.

Dresden, 12. Januar. Gestern Abend hat in den Sälen der zweiten Etage des königlichen Schlosses der erste hochzeitliche Festball stattgefunden. Das Festlich war ein sehr glänzender und interessanter und währte bis nach 1 Uhr, wo die allerhöchsten Herrschaften sich in Ihre Gemächer zurückzogen. Die Zahl der anwesenden Personen betrug gegen 600 Personen.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.

Dießmal wird man sich in Paris nicht über die Aufnahme des Kongresses, welche die aus Italien angelegene Politik Frankreichs zu Gunsten der „italienischen Freiheit“ in der deutschen Presse gefunden hat, welche sich „national“ und „unabhängig“ zu nennen liebt.



